

# Übungseinsatz der Rettungskette Forst

Zu einer Rettungsübung der besonderen Art trafen sich am 7.6.2005 Vertreter der Forstwirtschaft, dem Rettungsdienst des DRK Tübingen, des Landratsamtes Tübingen, des Regierungspräsidiums Tübingen, der Firma Telenot aus Aalen und der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft an der Hochschule Rottenburg für Forstwirtschaft. Die durch Prof. Dirk Wolf vertretene Hochschule war Initiator der Übung und verschaffte allen Anwesenden durch verschiedene Vorträge im Vorfeld der eigentlichen Übung ein gutes Gesamtbild über die derzeitigen Stärken, Schwächen und neue technische Möglichkeiten in der Rettungskette Forst. Die hohe Resonanz an Besuchern zeigte sehr gut die Aktualität des Themas Rettungskette bzw. Unfallvorsorge im Forstbereich.

Es existieren bisher gut funktionierende Pläne für Rettungseinsätze bei Arbeitsunfällen im Wald, welche jedoch nur von mindestens 2 Mann starken Waldarbeitergruppen verwendet werden können. Problematisch ist daher die Rettung von alleinarbeitenden Maschinenführern oder Privatpersonen, wie Wanderern oder Mountainbikern, da diese im Ernstfall eventuell nicht mehr in der Lage sind die Rettungskräfte selbst zu verständigen bzw. ihren Aufenthaltsort nicht genau benennen können. Hier besteht das größte Problem des Rettungsdienstes im Auffinden der Person. Die medizinische Versorgung ist bei den Rettern Alltag, nicht jedoch das Auffinden des Einsatzortes im Wald ohne Straßennamen oder Hausnummern, welches zusätzlich durch schwieriges Gelände erschwert wird.

Für genannte Maschinenführer stehen inzwischen technische Hilfsmittel zur Verfügung, wie z.B. ein Notrufgerät der Fa Telenot, welches auch bei der anschließenden Übung verwendet wurde. Diese Notrufgeräte sind in der Lage sowohl aktiv als auch passiv einen Notruf an eine Zentrale abzusetzen, von welcher aus dann die zuständige Rettungsleitstelle und entsprechendes ortskundiges Personal verständigt werden kann. Wird ein Notruf ausgelöst, versendet die Maschine ein Datentelegramm, welches die genauen GPS-Koordinaten des Standortes der Maschine enthält, um diese schnellstmöglich zu lokalisieren.



Foto: F. Gohde

Bei der anschließenden Übung wurde von einer mit Notrufsystem ausgerüsteten Forstarbeite-Maschine ein Alarm ausgelöst, der dann je ein Fahrzeug des Rettungsdienstes Tübingen mit bzw. ohne GPS-Navigationsgerät zur Rettung des Fahrers alarmiert. Vom Auslösen des Alarms an der Forstmas-

bis zum Ausrücken des ersten Rettungsfahrzeugs (mit GPS-Navigationssystem) vergingen etwa 4 Minuten, diese Zeit benötigte wohl größtenteils die Notrufzentrale, welche zum Ausschluss eines Fehlalarms versuchte, das Fahrzeug über das Handy des Fahrers zurückzurufen und dann den Alarm an die Rettungsleitstelle Tübingen weitergab. Nach weiteren 35 Minuten traf die Besatzung des Fahrzeuges an der Maschine ein, wobei das letzte Stück zu Fuß zurückgelegt werden musste, da der Einsatzort in einem nur für Forstschlepper befahrbaren Maschinenweg lag. Da für das Waldwegenetz keine Informationen in handelsüblichen Navigationsgeräten hinterlegt sind, ermöglichte das Navigationsgerät an Bord des Rettungswagens nach Verlassen der geteerten Wege nur noch das Feststellen einer Richtung zum Ziel, es konnte jedoch keine Aussage über den Weg dorthin machen.

Das zweite Fahrzeug wurde auf Basis einer Topographischen Karte im Maßstab 1:25.000 durch die Rettungsleitstelle per Funk zur Einsatzstelle gelotet. Da die TK25 allerdings keine Rückschlüsse auf die Qualität der Waldwege bzw. deren Befahrbarkeit zulässt, ist diese Art der Navigation als schwierig anzusehen. Trotz des Nachteils der fehlenden GPS-Navigation, war das zweite Rettungsfahrzeug bereits nach 33 Minuten am Einsatzort.

Hierdurch wird deutlich wie wichtig entsprechendes Datenmaterial aus dem Forstbereich für Navigationssysteme wäre, denn erst dadurch könnte für noch schnellere Hilfe im Notfall gesorgt werden.

Bei der Nachbesprechung der Übung wurde sowohl von Seiten des Rettungsdienstes, der Forstverwaltung und der Hochschule Interesse bekundet, an weiteren Entwicklungen der Rettungskette Forst mitzuarbeiten.

Nico Schneider, Student der Hochschule Rottenburg für Forstwirtschaft

**Das Landratsamt**

Was finde ich wo?  
Aktuelles  
Organisation  
Telefonbuch

**Der Landkreis**

Geschichte  
Städte & Gemeinden  
Touristik  
Telefonbuch

**Der Landkreis**

Geschichte  
Städte & Gemeinden  
Touristik  
Telefonbuch

**Der Landkreis**

Geschichte  
Städte & Gemeinden  
Touristik  
Telefonbuch

**Der Landkreis**

Geschichte  
Städte & Gemeinden  
Touristik  
Telefonbuch

**Der Landkreis**

Geschichte  
Städte & Gemeinden  
Touristik  
Telefonbuch

**Der Landkreis**

Geschichte  
Städte & Gemeinden  
Touristik  
Telefonbuch

**Der Landkreis**

Geschichte  
Städte & Gemeinden  
Touristik  
Telefonbuch

**Der Landkreis**

Geschichte  
Städte & Gemeinden  
Touristik  
Telefonbuch

**Der Landkreis**

Geschichte  
Städte & Gemeinden  
Touristik  
Telefonbuch

**Der Landkreis**

Geschichte  
Städte & Gemeinden  
Touristik  
Telefonbuch

**Der Landkreis**

Geschichte  
Städte & Gemeinden  
Touristik

**Organe**

Kreistag  
Landrat

**Quicknavigation**

Startseite  
Kontakt  
Impressum  
Wunschkennzeichen  
Adress-Suche  
Mitteilungsarchiv